

Dumm, Dümmer am Dümsten¹

Theosophie und der völkische Okkultismus

Von Frank Zechner

Die dunkelste Seite der Theosophie ist ihre Verstrickung in die völkische Bewegung des auslaufenden 19. Jahrhunderts, einem Vorläufer des deutschen Nationalsozialismus. War es Zufall oder gab es in der Theosophie etwas, dass diese Verirrung begünstigte? Welche gefährliche Verbindung zwischen spirituellem Führungsanspruch und hassenden Größenwahn entstehen kann, zeigt dieser Artikel.

Jede Offenbarungsreligion leitet ihre Existenz aus ihren exklusiven Zugang zu einer behaupteten spirituellen Zentralmacht ab. Diese Zentralmacht wird außerhalb der empirischen Welt vorgestellt, ist nicht überprüfbar und bei uns unter dem Namen „Gott“ bekannt. Dieser überweltlichen Zentralmacht wird unterstellt, dass sie das Universum, die Tiere und den Menschen erschuf und aus sicherer Distanz das Ganze auch heute noch beaufsichtigt. Läuft etwas nicht so, wie sie es möchte, hat sie zusätzlich zu ihrer Allwissenheit, dem Monopol der Sündenvergebung auch absolute Bestrafungskompetenz. Gestraft wird mit allem was weh tut: Krankheiten, Behinderungen, Naturkatastrophen. Ihre Anliegen übermittelt sie durch Propheten bzw. in Form von heiligen Büchern. So sollen schon die indischen Veden Offenbarungen von Göttern sein, auch Bibel und der Koran erheben diesen Anspruch. Dieser irrationale Führungsanspruch wird im harmlosesten Fall durch besserwiserische Priester ausgedrückt, im schlimmsten Fall durch größenwahnsinnige Fanatiker. Fast alle Begründer neuer religiöser Bewegungen im 18. und 19. Jahrhundert leiteten ihren spirituellen Führungsanspruch aus diesem behaupteten exklusiven Zugang zu einer göttlichen Zentralmacht ab. Das war bei Emanuel Swedenborg (1688-1772) und seinen Swedenborgianern der Fall, bei Joseph Smith (1805-1844) mit

¹ © 2008 by Frank Zechner. Dieser Artikel ist ohne Fußnoten in der Zeitschrift Ursache & Wirkung, Wien (Nr. 63, März 2008: 58-60) erschienen.

seinen Mormonen und auch bei Jakob Lobeier (1800-1864) und seinen AnhängerInnen. Helena Blavatsky (1831-1891), die Begründerin der Theosophischen Gesellschaft (1875), bezog ihre spirituelle Autorität aus ihrem vertrauten Umgang mit imaginären Meistern der "Weißen Loge", die positiv in die Entwicklung der Menschheit eingreifen. Die waren zwar nicht Gott, doch ebenfalls Fantasie. Auch Rudolf Steiner (1861-1925), der Hauptvertreter theosophischer Ideen in Deutschland und Begründer der Anthroposophie, leitete seinen spirituellen Machtanspruch aus einem exklusiven Zugang zu überirdischen Meistern ab. In der Regel hatte diese spirituellen Führer wenig Interesse an tagespolitischen Ereignisse. Doch was passiert, wenn spirituell feinfühlig Menschen in einer politisch aufgeheizten Umgebung aktiv werden?

Genau diese Situation finden wir in der ausgehenden Habsburger Monarchie Ende des 19. Jahrhunderts. Im Vielvölkerstaat tobten die Nationalitätenkonflikte. Besonders die Auseinandersetzungen zwischen den tschechisch- und deutschsprachigen Österreichern stachen heraus. In der Eskalation des Konflikts um Mitspracherechte verwandelten sich eigene Ängste in rassistische Allmachtsphantasien. Auf deutschsprachiger Seite machte der rassistische Hetzer und Nationaltagsabgeordnete Freiherr von Schönerer Stimmung und scharte seine „blonde Germanen“ in der Völkische Bewegung um sich. Zum politischen Geplär lieferte Guido von List die religiöse Unterfütterung.

Guido von List, der Runenprophet

Der selbsternannte Adlige Guido von List (1848-1919), mit bürgerlichem Namen Guido Karl Anton List, begründete die Ariosophie und war damit der erste bekannte Schriftsteller, der die völkische Ideologie mit Okkultismus und Theosophie verband.² Nach einer Augenoperation 1902 erblindete List für elf Monate³ und erlebte in dieser Zeit "Hellgesichte", in denen ihm die "wahre Natur" der arischen Germanen enthüllt wurde. In rascher Folge publizierte er seine Phantasien über die geheimen Bedeutungen der Runen, die Entwicklungsgesetze der arischen Rasse und die germanischen Priester, die Armanen. Er gilt als Pionier des völkischen Runenokkultismus⁴ und betrachtete sich selbst als einer der letzten armanischen Magier und Wiederentdecker der germanischen Religion, des Wotanismus. Lists Neuschöpfung ist das Resultat seiner Beschäftigung mit Archäologie,

² Goodrick-Clarke 2004: 36

³ Balzli 1917: 35

⁴ Goodrick-Clarke 2004: 49

Rassismus, Antiklerikalismus, Lebensreform und ab 1903⁵ Theosophie, Kabbala, Astrologie.

⁶ Nicht nur Konzepte wie Reinkarnation, Karma und Kosmologie übernahm List aus der Theosophie, auch rechtfertigte er seinen Wahrheitsanspruch, ähnlich wie die Theosophie, auf Basis seiner irrationalen Erberinnerungen.

Lists germanische Zukunftswelt bestand aus der Unterwerfung der Nicht-Arier, ihre Beherrschung durch die arische Elite und strikte Rassentrennung. Dieser patriarchalische Gesellschaftsentwurf mit Sklavenkasten der nicht-arischen Völker, den er 1911 veröffentlichte, ähnelt in beängstigender Weise den nationalsozialistischen Nürnberger Rassengesetzen aus den 30er Jahren.⁷ Sein streng hierarchisches Gesellschaftsmodell besaß eine okkulte Hierarchie mit zehn aus der Kabbala abgeleitete Einweihungsgraden. Auch hier stechen die Ähnlichkeiten mit Himmlers Entwurf für einen okkulten SS-Staat heraus.

Den Ausbruch des Ersten Weltkrieges begrüßte List als Beginn des tausendjährigen Kampfes⁸, der in das neue Zeitalter führe, indem die "entartete Menschheit" untergeht⁹. In diesem letzten Kampf wird "der Starke von Oben", ein übermenschlicher Führer, die neue ewige Ordnung aufbauen¹⁰. Als überzeugter Anhänger der Habsburger Monarchie wünschte sich List jedoch, entgegen der späteren NS-Diktatur, die Habsburger als Führung seines germanischen Reiches.¹¹

Die Guido-von-List-Gesellschaft

Lists Anhänger gründeten 1908 die "Guido-von-List-Gesellschaft", um seine "Forschungsergebnisse" in Sachen germanischer Vergangenheit zu finanzieren und zu publizieren. Auf der Unterstützungsliste finden sich prominente Namen der völkischen, deutsch-nationalen und theosophischen Bewegungen.¹² Als Ehrenmitglieder finden sich die Theosophen Franz Hartmann, Paul Zillmann, der Herausgeber der Metaphysischen Rundschau, in der die ersten Artikel von Guido List publiziert wurden¹³, Johannes Balzli, der Sekretär der Leipziger Theosophischen Gesellschaft¹⁴ und Lists Biograph¹⁵, der ehemalige

⁵ Goodrick-Clarke 2004: 67

⁶ Goodrick-Clarke 2004: 36

⁷ Goodrick-Clarke 2004: 61

⁸ Goodrick-Clarke 2004: 79

⁹ List in Balzli 1917: 125

¹⁰ Goodrick-Clarke 2004: 81

¹¹ Goodrick-Clarke 2004: 61-62

¹² Goodrick-Clarke 2004: 43, 44

¹³ Ravagli 2004: 236

¹⁴ Goodrick-Clarke 2004: 31

Zisterziensermönch Lanz von Liebenfels¹⁶ und sämtliche Mitglieder der Wiener Theosophischen Gesellschaft.¹⁷ Diese personellen Verbindungen zeigen deutlich die völkische Orientierung eines Teils der deutschsprachigen Theosophen, wobei die internationale theosophische Bewegung als Ganzes nicht als völkisch oder deutsch-national einzustufen ist.¹⁸ Ab 1909 war List ein bekannter religiöser Prophet innerhalb der völkischen Bewegung Österreich und Deutschland.¹⁹

Jörg Lanz von Liebenfels und seine Blondlinge

Die Verbreitung der gefährlichen Phantasien Lists übernahm hauptsächlich sein Schüler Jörg Lanz von Liebenfels (1874-1954), auch selbsternannter Adliger und Sohn eines Schulmeisters²⁰. Als frustrierter ehemaliger Mönch des Zisterzienserordens²¹ und überzeugter Antisemit sah er in der Rassenmischung das Grundübel und wünschte sich die totale Unterwerfung bzw. Auslöschung der "Untermenschen". Um dieses Ziel zu erreichen, schlug er Sterilisation bzw. Kastration und die Beseitigung der "rassisch Minderwertigen" vor. Auch hier stechen die Ähnlichkeiten mit dem nationalsozialistischen Sterilisationsgesetz von 1933 und dem Euthanasieprogramm ab 1939 ins Auge. Seine Angstphantasien verbreitete er in seinem zweibändigem Hauptwerk *Theozoologie oder die Kunde von den Sodoms-Äfflingen und dem Götter-Elektron* (1905) und in der ab 1905 herausgegebenen Zeitschrift *Ostara*, die überall in Wien an Kiosken erhältlich war.²² Goodrick-Clarke, der Verfasser des Standardwerkes *Die okkulten Wurzeln des Nationalsozialismus*, geht davon aus, dass "sehr wahrscheinlich" Hitler in seiner Wiener Zeit regelmäßiger *Ostara*-Leser war und ihre wirren Inhalte zur Schaffung seines Weltbildes beitrugen.²³ Zugegeben hat es Hitler nicht²⁴, vielmehr distanzierte er sich von "völkischen Wanderpredigern"²⁵ Ab 1907 begann Lanz *Die Geheimlehre*, das theosophische Hauptwerk Helena Blavatsky, und ihre Fantasie von der Entstehung der Menschen in sein Lehrgebäude einzubauen.²⁶ Als begeisterter Verehrer

¹⁵ Balzli, Johannes (1917): Guido v. List. Der Wiederentdecker uralter arischer Weisheit. Sein Leben und sein Schaffen.

¹⁶ List 1910: 385; List 1911: 266; Goodrick-Clarke 2004: 44

¹⁷ Goodrick-Clarke 2004: 44

¹⁸ Linse, Ulrich in Schnurbein et al 2001: 291. Ravagli 2004: 17.

¹⁹ Goodrick-Clarke 2004: 45 (Personelle Verbindungen zwischen den Leipziger Theosophen um Franz Hartmann und der Guido-von-List-Gesellschaft. (Vollrath, Bresch, Hubo¹⁹.)

²⁰ Goodrick-Clarke 2004 : 83, :246

²¹ Goodrick-Clarke 2004 : 83

²² Goodrick-Clarke 2004 : 102

²³ Goodrick-Clarke 2004 : 171; Hamann⁵2002: 317; Kershaw 1998: 85

²⁴ Goodrick-Clarke 2004 : 171

²⁵ Goodrick-Clarke 2004 : 175

²⁶ Goodrick-Clarke 2004 : 92

mittelalterlichen Gralslegenden und Tempelritter gründete Lanz im gleichen Jahr den Neutemplerorden "Ordo Novi Templi" (ONT)²⁷,.

Ähnlich wie bei List kann auch man auch bei Lanz nicht von einer direkten Beeinflussung des Nationalsozialismus sprechen. Sie bereiteten eher den Boden für den Nationalsozialismus. Anders verhält es sich bei Karl Maria Wiligut (1866-1946). Er hatte direkten Einfluss auf Heinrich Himmler und gilt als sein bevorzugter spiritueller Mentor.²⁸

Karl Maria Wiligut, Himmlers Rasputin

Wiligut, ein Oberst der kaiserlichen österreichischen Armee, behauptete der letzte in der Reihe germanischer Könige zu sein, die aus der Verbindung von Luftgöttern und Wassergöttern entstanden sind.²⁹ Auf Basis seiner "hellseherischen Erberinnerungen" fabulierte er über die religiösen Praktiken, die militärische und gesellschaftliche Organisation der alten germanischen Welt.³⁰ In seinen Phantasmen verband er Lists germanisch-okkulten Größenwahn mit Lanzas christlich-antisemitischen Rassismus.³¹ Schnell wurden seine Phantasien in den Kreisen des neu gegründeten Neutemplerordens bekannt, ernst genommen und gefördert. Im Anschluss an Ehestreitigkeiten wurde Wiligut im November 1924 zwangsweise in die Salzburger Nervenklinik eingewiesen, aus der er 1927 floh. Im Bericht liest man von Gewalttätigkeit zu Hause, Morddrohungen gegenüber seiner Frau und größenwahnsinniges okkult exzentrisches Verhalten. Diagnostiziert wurde eine paraphrene Schizophrenie mit Bildung von Größen- und Beeinträchtigungsideen.³² 1933 trat er unter dem Pseudonym „Weisthor der SS bei, wurde zum Leiter der Sektion VIII (Archive) des Rasse- und Siedlungshauptamtes der SS in München ernannt und brachte es bis zum SS-Oberführer. Wiligut unterstützte Himmler bei der Entwicklung der Wewelsburg zur SS-Ordensburg und bei der Schaffung von SS-Ritualen.³³

List erlebte „das tausendjährige Reich“ nicht mehr, da er 1919 verstarb. Lanz's „Lumpen-Klub“ wurde 1938 von der Gestapo aufgelöst und der überzeugte Nationalsozialist erhielt Schreibverbot.³⁴ Wiligut trat 1939 nach Bekanntwerden seiner psychiatrischen

²⁷ Goodrick-Clarke 2004 : 98

²⁸ Goodrick-Clarke 2004 : 155

²⁹ Goodrick-Clarke 2004 : 158

³⁰ Goodrick-Clarke 2004 : 157

³¹ Goodrick-Clarke 2004 : 157

³² Goodrick-Clarke 2004 : 159

³³ Goodrick-Clarke 2004 : 160-162

³⁴ Daim 1994: 182, 189

Vergangenheit und seinen massiven Alkoholproblemen aus der SS aus.³⁵ Offensichtlich war sogar der nationalsozialistischen Führung ihre eigenen Propheten zu peinlich.

Benutzte Literatur

Primärliteratur

Blavatsky, Helena (1899). Die Geheimlehre.

Chamberlain, Houston Stewart (²1912): Arische Weltanschauung. München.

Balzli, Johannes (1917) Guido v. List. Der Wiederentdecker Uralter Arischer Weisheit. Wien.

List, Guido von (1908): Das Geheimnis der Runen. Leipzig.

List, Guido von (ca. 1909/10): Die Religion der Ario-Germanen in ihrer Esoterik und Exoterik. Leipzig.

List, Guido von (1908): Die Armanenschaft der Ario-Germanen. 1. Teil. Wien.

List, Guido von (1910): Die Bilderschrift der Ario-Germanen. Wien.

List, Guido von (1911): Die Armanenschaft der Ario-Germanen. 2. Teil. Wien.

List, Guido von (³ca.1921): Die Rita der Ario-Germanen. Berlin.

Lanz von Liebenfels (1904): Theozoologie oder die Kunde von den Sodoms-Äfflingen und dem Götterelektron. Wien. Ostara 1928, Nr. 5-9, 15-19.

Ostara. Dritte Reihe. Wien 1927-31.

Sinnett, A.P. (1883): Esoteric Buddhism. London.

Sekundärliteratur

Bierl, Peter (1999): Wurzelrassen, Erzengel und Volksgeister. Hamburg.

Brauen, Martin (2000): Traumwelt Tibet. Bern.

Daim, Wilfried (³1994): Der Mann, der Hitler die Ideen gab. Jörg Lanz von Liebenfels. Wien.

Geiss, Imanuel (1988): Geschichte des Rassismus. Frankfurt.

Goodrick-Clarke, Nicholas (²2004): Die Okkulten Wurzeln des Nationalsozialismus. S. 242-243.

³⁵ Goodrick-Clarke 2004 : 166

- Haman, Brigitte (1998): Hitlers Wien. München.
- Höhne, Heinz (2002): Der Oden unter dem Totenkopf. Die Geschichte der SS. München.
- Höfer, Thomas (1993): Noahs Fluch. Interview mit Imanuel Geiss. Flensburger Hefte 6/93.
Heft 41: 23-37.
- Kater, Michael (2001) Das „Ahnenerbe“ der SS 1935-1945. München.
- Kershaw, Ian (1998): Hitler. 1889-1936. Stuttgart.
- Maier, Bernhard (1988): Die Religionsgeschichte Stellung der Anthroposophie. München.
- Mosse, George L. (1979): Ein Volk, ein Reich, ein Führer. Königstein/Ts.
- Poliakov, Leon (1977): Der arische Mythos. Wien.
- Purscher, Uwe (2001): Die völkische Bewegung im wilhelminischen Kaiserreich. Darmstadt.
- Ravagli, Lorenzo (2004): Unter Hammer und Hakenkreuz. Stuttgart.
- Schnurbein, Stefanie v. und Justus Ulbricht (Hrsg.) (2001): Völkische Religion und Krisen der
Moderne. Würzburg.
- Wegener, Franz (2004): Heinrich Himmler. Deutscher Spiritismus, Französischer
Okkultismus und der Reichsführer SS. Norderstedt.